

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Da Hansbauer macht a fleanschts Gesicht:
„Sagt nôt a Gott, da Herr:
Wen er liab und gern habn tuat,
Den züchtigt er?!

Und i bleib bei dem Ausspruch stehn
Bocksteif und nôt zan biagn:
J han mei Seph²⁾ zan Frößn gern —
Und drum muafß I' Prügl kriagn!“ —

Wie Hörmann immer aus der Tiefe der Seele schöpft, und so auch ihm, wenn sein Herz in seiner Qual verstummt, ein Gott zu sagen gibt, was er leidet, dafür ließen sich aus seinen Dichtungen unzählige Beispiele anführen. Als Beispiel hierfür mögen folgende gemütvolle Verse dienen:

Wia tuat a freundligs Wort so wohl,
Hat oana 's Herz van Kummer voll!
So wia a Trank den Durstig'n labt,
Um's Liacht suacht, der òn Finstern tappt,
Da Kranke um an' Doktor schreit
Und 's Dirndl auf'n Buam si' gfreut,
So tuat an' Craurig'n wohl a Röd,
Wannst sagst zu eahm: „Verzag nur nôt!“

Dem Oberösterreicher — man denke besonders auch an den Dichter des Böhmerwaldes Adalbert Stifter, der dies so schön vor Augen führt — ist unter anderem auch die Liebe zur Alpenwelt eigen, die ihn mit ihren schneeigen Häuptern, wo er geht und steht, von Süden her grüßt. Eine Fahrt oder Wanderung in die nahe Bergwelt war von jeher die schönste Erquickung des obererennsischen Bürgers oder Landmannes. Seitdem die Eisenbahn in einer Stunde dahinführt, fühlt sich die Bevölkerung des oberösterreichischen Alpenvorlandes dem Hochgebirge noch näher. Und so hat auch Hörmann, als er in Wien war, mit Uorliebe schöne Sommertage zur Fahrt in die so nahe Bergwelt genützt. Diese alpinistische Neigung fand bereits in dem Bande „Im Lodenrock“ (1900) beredten Ausdruck. Namentlich der Rax schenkte er seine Dichterliebe, die ihm selbst den schwierigsten Aufstieg zum bequemen Spaziergang machte und ihm Anregung zu einer Reihe von Liedern gab, die, zu einem prächtigen Büchlein vereinigt, unter dem aufmunternden Titel „Geh't's mit auf d' Rax“ 1905 erschienen und, dank der guten Aufnahme namentlich in touristischen Kreisen, gar bald eine zweite und dritte Auflage erlebten. Auch spricht, abgesehen von den sonstigen Reizen, aus diesen „bergfrohen G'sangln“ der Schalk, der ebenso wie die Gefahren der Bergwelt auch die Beschwernisse des Lebens vergessen läßt. So gibt er folgende Erklärung für den „Bismarcksteig“:

²⁾ Josefa.

dasa_ACO1096889_Nr11922